

Raths-Protokoll.

aufgenommen am 1. April 1887 über die diesjährige V^{te} ordentliche Sitzung des Gemeinderathes der k.k. I.f. Stadt Steyr.

Gegenwärtige

Der Vorsitzende Herr Bürgermeister kaiserl. Rath Georg Pointner.

Der Herr Vicebürgermeister Leopold Putz.

Die Herren Gemeinderäthe:

Anzengruber Leopold

Klein Wilhelm

Berger Johann

Landsiedl Anton

Mayr Anton

Brandl Friedrich

Olbrich Hugo

Breselmayr Franz

Perz Mathias

Haller Josef

Redl Johann

Hochhauser Johann Dr.

Schrader August

Huber Leopold

Jäger Anton v Waldau

Tomitz Franz

Turek Josef

Kautsch Jakob

Schriftführer. Stadt-Secretär Fritz Hähnel.

Tagesordnung

Mittheilungen.

I. Section.

1. (in vertraulicher Sitzung) Gesuch um Aufnahme in den Gemeinde Verband der Stadt Steyr.

2. Verifikation der diesjährigen Gemeinderathswahlen.

II. Section.

5. Amtsbericht über den Stadtcassa Journals Abschluß pro Februar 1887.

4. Eingabe des Gewerbe Vereines des Steyer Industriebezirkes um eine Subvention zur Beschickung des Exportmuster-Lagers des oesterr. ung. Export-Vereines in Wien.

III. Section.

5. Beschlußfassung in Betreff der Erbauung von zwei Wohnhäusern auf dem Seidlfelde.

6. Comité-Sitzungs-Protokoll betreffs des Kasernbaues.

Beginn der Sitzung 3 Uhr Nachmittags.

Der Herr Vorsitzende constatirt die Anwesenheit von 20 Gemeinderaths-Mitgliedern also mehr als zwei Drittheile des Gemeinderathes (§.50 des G.Stat.) erklärt die Sitzung für eröffnet ersucht zu

Verifikatoren für das heutige Sitzungs Protokoll die Herren G.R. Franz Tomitz und Josef Turek und erstattet sodann folgende Mittheilungen:

a. Mir wurde gestern von einem Comité von hiesigen Steuerträgern eine auf die in der Gemeinde Vertretung in Berathung befindlichen Projekte Bezug habende Petition mit mehr als 500 Unterschriften versehen überreicht. Ich übergebe hiermit diese Petition deren wörtlicher Inhalt bereits aus den Lokalblättern genügend bekannt sein dürfte dem löblichen Gemeinderathe mit der Anfrage, ob dieselbe verlesen werden solle.

Herr G.R. Johann Berger beantragt diese Petition zur Kenntniß zu nehmen und der Rechts- oder Finanzsection zur seinerzeitigen Begutachtung zuzuweisen.

Herr G.R. Dr. Hochhauser schließt sich diesen Antrag an, doch möge die Petition nicht einer Section sondern dem Finanz-Comité zugewiesen werden. Die Petition beweise, daß die in der Gemeindevertretung angeregten Projekte deren Kosten circa eine halbe Million betragen würden, viel Staub aufgewirbelt haben. Dies ist aber erklärlich schon in einem kleinen Haushalt sind oft die Meinungen verschieden um wie viel mehr ist dies in einen grossen Haushalt der Fall. Von diesem Standpunkte habe er die Petition gedacht. Dieselbe sei aber weiter gegangen, sie schreibt dem Gemeinderathe vor, wie die Petenten sich die zukünftige Entwicklung der Stadt denken. Diejenigen welche diese Petition eingeleitet haben, nicht aber alle diejenigen die dieselbe unterschrieben, da sicherlich viele nicht gewußt, was sie unterschrieben haben, verlangen die Durchführung folgender Projekte:

1. Pflasterung der Strassen
2. Die Herstellung eiserner Brücken an Stelle unserer Holzbrücken
3. Weitere Kanalisirungen
4. Anlage neuer Wasserleitungen
5. Den Bau neuer Schulen in Aichet und Steyrdorf
6. Den Bau eines Epidemie Spitales
7. Den Bau eines Comunal-Schlachthauses etc.

Die Kosten dieser Projekte sind mindestens gerade so hoch als die Kosten für die von der Gemeindevertretung angeregten Projekte und wird nun das Finanzcomité nach annäherungsweise Kostenerhebung prüfen welche der angeregten Projekte geeignet erscheinen durch ihre Produktivität dem geschäftlichen Verkehre und somit die Steuerkraft der Bürgerschaft von Steyr nachhaltig zu fördern. Die Petenten sollen sehen, daß der Gemeinderath nur nach genauer Prüfung aller maßgebenden Faktoren vorgeht und zunächst diejenigen Projekte zur Ausführung bringen wird, welche thatsächlich produktive sind.

Hierauf wird ohne Debatte nach Antrag des Herrn G.R. Johann Berger, motivirt durch Herrn G.R. Dr. Hochhauser, einstimmig die in Rede stehende Petition zur Kenntnis genommen und dem Finanz-Comité zur Berathung und seinerzeitigen Antragstellung zuzuweisen.

Ebenso wird der Antrag des Herrn G.R. Jakob Kautsch, daß die Petition vollinhaltlich ins Raths-Protokoll aufzunehmen sei, einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Die Petition lautet:

Löblicher Gemeinderath.

Im Schoße des Gemeinderathes werden in neuerer Zeit einige die Stadt Steyr ausserordentlich belastende Projecte ventilirt von denen behauptet wird, daß sie ebenso dringlich als nothwendig seien, um die Stadt Steyr der drohenden Versumpfung zu entreißen und ihr neue Einnamsquellen zu eröffnen. Es sind dies insbesondere die zwei Projecte des Baues der Steyrthalbahn oder vielmehr eines Bruchstückes hievon und der Errichtung einer Jägerkaserne in der Stadt Steyr. Das erstere Unternehmen soll nach den Anträgen des betreffenden gemeinderäthlichen Comité's hinsichtlich der

Theilstrecke Steyr-Grünbürg mit einem Beitrage von 200.000 fl aus Grmeindemitteln gefördert und ermöglicht werden, das zweite aber der Kasernbau, welcher mit Einschluß eines Maroderhauses auf 29.000 fl veranschlagt wird, von der Stadtgemeinde allein in Ausführung gebracht werden. Für beide Projecte kommt sonach, da auch die von der Stadtgemeinde Steyr ohne jedwede Heranziehung von sonstigen Interessenten bestrittenen Bahntracirungskosten pr 10.000 fl in Rechnung zu bringen sind eine Gesamtsumme von 500.000 fl in Betracht, die sicherlich so bedeutend ist, daß wohl gründlichst erwogen werden muß, ob die Stadt überhaupt und insbesondere in den nach Umlauf einiger industriell lebhafteren und günstigeren Jahren voraussichtlich wieder eintretenden flauerer Zeiten im Stande ist, die nöthige erhofte Gemeindeumlage aufzubringen, ohne die Contribuenten empfindlich zu drücken und ohne den Stadthaushalt in Unordnung zu bringen, und ob weiters die aus den projectirten zwei Anlagen resultirenden Vortheile für das Gemeindewesen der Stadt Steyr wirklich so belangreich sind, daß sie die außerordentlichen Opfer, die hiermit den Gemeindemitgliedern zugedacht werden verlohnen. In ersterer Beziehung unterliegt es nun gewiß keinem Zweifel, daß mit der geplanten und wahrscheinlich nicht genügenden Erhöhung der Gemeindeumlagen um 10 - 15% das äußerste Maß der Leistungsfähigkeit der Gemeinde-Contribuenten erreicht ist, so daß darüber hinaus eine Inanspruchnahme der Communalsteuerträger auf lange Zeit ausgeschlossen erscheint. Dieser letztere Umstand birgt aber die große Gefahr in sich, daß für andere außerordentliche Auslagen, die auf dem Gebiete des Stadthaushaltes im Laufe der Zeit vielleicht unabweisbar notwendig werden, keine Mittel mehr aufgetrieben werden können, weil die Steuerkraft der Stadt durch mehr als eine ganze Generationsdauer zur Bezahlung der für die Bahn Steyr-Grünburg und eines Kasernenbaues aufgenommenen beträchtlichen Schulden vollauf in Anspruch genommen werden muß. Wir erinnern in dieser Beziehung an die primitiven Zustände unserer zumeist ungepflasterten Strassen und durchwegs aus Holz construirten zahlreichen Brückenobjekte, an die aus sanitären Rücksichten dringend nöthige Verbesserung unseres Canalisirungssystems und der Wasserversorgung, an die Unzulänglichkeit und Mangelhaftigkeit der Schulräume von Aichet und Steyrdorf, auf den Mangel eines Epidemie-Spitals und eines Communal-Schlachthauses etc. Durchwegs Punkte, die im Falle ihrer zwickentsprechenden Erledigung viel Geld erfordern würden, aber sicherlich so hervorragend im Interesse der Stadt und ihres Fortschrittes gelegen sind, daß gerade ihnen alle Aufmerksamkeit zugewendet werden sollte. In Betreff der Vortheile nun, die aus den obgedachten beiden Projecten der Stadt angeblich erwachsen, kann es angesichts der vorerwähnten die Stadt bis zum Äußersten belastenden großen Opfer keineswegs genügen daß, wie dies ja auch unsererseits nicht verkannt wird, das eine wie das andere wünschenswerth erscheine. Die Bahn von hier nach Grünburg als Erleichterungsmittel des Verkehrs dieser Strecke und die Kaserne resp. die Unterbringung von einigen hundert Mann Militär als Mittel die Sicherheit der Stadt zu erhöhen und ihr, oder vielmehr einigen wenigen Geschäftszweigen einen allerdings unbedeutend größeren Absatz zu ermöglichen. Allein diese Vortheile können unmöglich so hoch veranschlagt werden, daß die Auslage einer halben Million Gulden hiefür gerechtfertigt wäre. Was speziell die Kaserne anbelangt, so ist zu berücksichtigen, daß dieselbe für ein Jäger Bataillon mit dem Friedensstande von nur 380 Mann als ständige Garnison der Stadt in Betracht gezogen werden kann. bestimmt ist, wovon etwa der vierte Theil ständig zur Bewachung der Strafanstalt Garsten dort stationirt sein wird, während nur der Rest von ca 300 Mann als ständige Garnison der Stadt in Betracht gezogen werden kann. Was für geschäftliche Vortheile soll diese geringe Anzahl, die zudem Kleidung, Beschuhung und Ausrüstung aus den ärarischen Bezugsarten erhält, eine eigene Kantine in der Kaserne haben wird und wovon ein Großtheil auf die bekanntlich magere Mannschaftslöhnung angewiesen ist, der Stadt bieten? - Gewiß keine solchen, daß die Stadt ihretwegen mit Hintansetzung dringenderer Bedürfnisse eine bedeutende Schuldsomme sich aufzulasten veranlaßt wäre. Wenn die Militärverwaltung in der Stadt Steyr ein Jägerbataillon dislocirt haben will und die Vorsorge hiefür nach dem Einquartierungsgesetze dem Lande obliegt so möge Ersteres in Steyr eine Kaserne bauen, oder doch der Stadt die Bauauslagen verzinsen und amortisiren, die diesfälligen Kosten aber auf die Landesumlage übernehmen dann wird im Sinne des Gesetzes die Last der Militärunterbringung gleichmäßig auf alle Steuercontribuenten des Landes vertheilt sein. Die Militär-Einquartierung in ausgedehnterem Maße, als dies bisher der Fall gewesen ist, hat Steyr gewiß auch in Zukunft nicht zu befürchten, denn zur Unterbringung der Truppen Friedensstände sind in Österreich ausreichend

Kasernen vorhanden, so daß die Militärverwaltung schon aus disciplinären Rücksichten gewiß nie auf die Idee verfallen wird, zur Friedenszeit einen Truppenkörper von der Größe eines Jägerbataillons ständig in die Häuser der Stadt Steyr zu legen. Was nun das zweite Project, den Bau einer schmalspurigen, von Steyr über Oberletten nach Grünburg führenden Eisenbahn anbelangt, welche Strecke mit internen Mitteln, d. h. vorwiegend auf Kosten der Stadtgemeinde Steyr ausgeführt werden soll, so haben wir es hiebei mit einem bloßen Bruchstücke der eigentlichen Steyrthalbahn zu thun, für welches der von der Stadt Steyr zu leistende Beitrag von 200.000 fl entschieden zu hoch gegriffen ist. Es ist richtig, daß wir wie schon oben bemerkt haben auch der Bau dieser Theilstrecke immerhin wünschenswerth erscheint, allein die hievon für die Stadt zu erwartenden Vortheile stehen außer allem Verhältnisse zum beantragten Kosterbeitrage von 200.000 fl wenn man berücksichtigt, daß es sich um eine der Stadt Steyr zunächst liegende relativ kurze Strecke handelt und die Bahn nur schmalspurig angelegt werden soll. Ein so hoher Baukostenbeitrag der Stadt hätte dann einen praktischen Sinn, wenn hiemit die Steyrthalbahn in der ganzen Ausdehnung, in der sie von der Stadt Steyr tracirt wurde, ermöglicht würde, aber die kurze Strecke von hier bis Grünburg ohne Gewähr für eine Fortsetzung dieser Linie, die ja auch nach dem industriebevölkerungsarmen Charakter der Route über Grünburg hinaus gar nicht wahrscheinlich ist, rechtfertigt gewiß nicht eine nur unter den schwersten Opfern mögliche weitgehende Beitragsleistung der Stadt Steyr. Wir gefertigten Steuerträger der Stadt Steyr beehren sich demnach den löblichen Gemeinderath zu bitten, bei der Berathung und Beschlußfassung über die erörterten Projecte die gegen die Aufwendung so großer Summen, wie sie nach den bekannt gewordenen Anträgen der Stadtgemeinde Steyr zugemuthet werden geltend gemachten Bedenken ernstlich zu würdigen und auf solche Art die Gefahr einer sonst unausbleiblichen finanziellen Kalamität von der Stadt Steyr ferne zu halten. Steyr im März 1887.

(Unterschriften)

Der Herr Vorsitzende macht aufmerksam, daß er sich bei den jetzigen Berathungen zunächst darum handelt um die zur Schaffung positiver Ziffern nöthigen Vorerhebungen zum Abschlusse zu bringen, erst dann, wenn dies geschehen, werden die Comités in der Lage sein, dem löblichen Gemeinderathe ihre Schluß-Anträge in Vorlage zu bringen.

Herr G.R. Leopold Huber stellt den Antrag für den erkrankten Herrn G.R. Josef Peyrl einen Ersatzmann in das Finanz-Comité zu wählen.

Herr G.R. Johann Berger ist der Meinung, daß diese Wahl den neugewählten Gemeinderath überlassen werden solle, womit sich Herr Gemeinderath Leopold Huber einverstanden erklärt.

- Z. 47 Praes

b. Laut Ind. Verständigung seitens des kk. Bezirks Gerichtes Wieden ddto. 23. I.Mts. hat das am 17. Dezember 1886 in Wien Margarethen-Strasse N°. 24 verstorbene Fräulein Magdalena Antmeyer (alias Kienast), ledige Private, geboren am 20. Februar 1897 zu Altenrath Bezirk Amstetten, laut letztwilliger Verfügung vom 19. Juni 1880 dem Armenfonde der Stadt Steyr eine Silberrente pr Eintausend Gulden vermacht.

Wird zur erfreulichen Kenntniß genommen.- Z 4480

3. Wohllobliche Stadtgemeinde Vertretung Steyr:

Der Ausschuß des Vereines der Schulfreunde fühlt sich verpflichtet, einer löblichen Stadtgemeinde Vertretung Steyr den wärmsten Dank auszusprechen für die gütige Uiberlassung und Instandhaltung der für die Suppenanstalt nöthigen Localitäten im Exjesuiten-Gebäude in der Zeit vom 16. November 1886 bis 12. März 1887 und erlaubt sich an diesen Dank die ergebene Bitte zu fügen, eine löbliche Stadtgemeinde Vertretung wolle auch in Zukunft den Intensionen des Vereines der Schulfreunde wohlwollend entgegenkommen.

Für den Verein den Schulfreunde zeichnen hochachtungsvollst

Franz Tomitz Vorstand, Franz Strauß Schriftführer - Steyr am 31. März 1887.

Wird zur Kenntniß genommen. - Z 4626

d. Wie den Herrn Wählern bekannt sein dürfte hat der hiesige Kupferschmied Herr Karl Fellerer eine von ihm selbst sehr schön gearbeitete Wahlurne, ein wahres Prachtstück gediegener Kupferschmiedarbeit der Stadt Steyr zum Geschenke gemacht.

Wird einstimmig beschlossen Herrn Karl Fellerer für dieses werthvolle Andenken den schriftlichen Dank zu übermitteln. - Zahl 2970.

I. Section. Referent: Sectionsobmann Herr Gemeinderath Wilhelm Klein.

1. (In vertraulicher Berathung)

Wird dem Ansuchen des bisher nach Waidhofen a.d. Ybbs zuständigen Herrn Franz Scholz, Beamter der hiesigen Sparcasse, um Aufnahme in den hiesigen Gemeindeverband gegen Erlag der Taxe, über Antrag der Section einstimmig Folge gegeben. Z. 3942

2. Laut vorliegenden Amtsbericht sind gegen die Giltigkeit der diesjährigen Wahlen in den Gemeinderath Reclamationen nicht eingelaufen.

Die von der betreffenden Wahlcommission übergebenen Wahlakte der am 14., 16. und 18. März 1887 stattgefundene Gemeinderathswahlen wurden von der Rechtssection im versiegelten Zustande übernommen, jeder einzelne Wahlakt nach §. 38 des Gemeinde Statutes der Prüfung unterzogen und wird nun das Resultat derselben dem löblichen Gemeinderathe zur Kenntniß gebracht:

A. Im III. Wahlkörper haben 276 Wähler, darunter 105 mit Vollmachten, ihre Stimme abgegeben und beträgt die absolute Majorität 139 Stimmen.

Diese haben erhalten: Herr Josef Peyrl mit 166 Stimmen, Josef Haller mit 155 Stimmen, Leopold Anzengruber mit 146 Stimmen, sämmtlich mit dreijähriger Mandatsdauer.

B. Im II. Wahlkörper haben 306 Wähler, darunter 78 mit Vollmachten, ihre Stimme abgegeben und beträgt die absolute Majorität 154 Stimmen.

Diese haben erhalten: Herr Hugo Olbrich mit 299 Stimmen, August Schrader mit 269 Stimmen und Josef Turek mit 268 Stimmen; sämmtliche mit dreijähriger Mandatsdauer.

C. Im I. Wahlkörper haben sich 401 Wähler betheiligt, hierunter 88 mit Vollmachten.

Die absolute Majorität beträgt 202, richtig 201 Stimmen. Diese Mehrheit haben erhalten: Herr Wilhelm Klein mit 259 Stimmen Karl Holub mit 204 Stimmen, beide mit dreijähriger Mandatsdauer.

Nachdem sich bei der Prüfung der Wahlakte keine Anstände ergeben haben, so beantragt die Section, der löbliche Gemeinderath wolle die Wahl der vorgenannten acht Herren Gemeinderäthe bestätigen und weiters beschliessen, daß das Gesamtergebnis öffentlich bekannt gemacht, die gewählten Herren von der bestätigten Wahl in Kenntniß gesetzt und die Constituirung des Gemeinderathes am Sonntag, den 3. April l.Js. vorgenommen werde.

Beschluss einstimmig nach Antrag, der Section. - Z 4302

II. Section. Referent: Sectionsobmann Herr G.R. Mathias Perz.

3. Resultat über die Gebahrung bei der Stadt-Cassa in Steyr im Monate Februar 1887

	Barschaft	
	fl	xr
Einnahmen im Monate Februar 1887	8.456	63
Casserest vom Vormonat	6.923	64
Gesamt Einnahmen im Februar 1887	15.380	27
Ausgaben im Monate Februar 1887	7.362	64
Casserest für den Monat März 1887	8.017	62
und betragen vom Jahresbeginne bis inclusive Februar 1887		
die gesammten Einnahmen	32.738	62
do. Ausgaben	24.721	-

Städtisches Cassaamt Steyr, am 28. Jänner 1887.
J. Paarfusser, Stadt-Cassier. Jandaurek, Rechnungsführer.

Nachdem das Cassa-Journal durch Herrn G.R. Josef Turek geprüft und richtig befunden wurde beantragt die Section die Kenntnissnahme obigen Cassagebahrungs-Ausweises.
Beschluss einstimmig nach Antrag der Section. - Z. 3228

4. An die löbliche Gemeinde-Vorsteherung in Steyr.

Die ergebenst unterzeichnete Vereinsleitung erlaubt sich an Eine Löbliche nachstehend motivirte Bitte zur geneigten Willfahung ergebenst zu unterbreiten.

Das Musterlager des österr. ungar. Export-Vereines in Wien wird von sämmtlichen grösseren Industriellen beschickt. Nachdem die Besprechung über dasselbe in sechs Sprachen ausgegeben wird und bei dem zahlreichen Besuche des Export Muster-Lagers auch die hiesigen Industrie-Erzeugnisse erspriesslich in Augenschein gebracht würden, empfiehlt es sich ganz besonders, dieses Export-Muster-Lager zu beschicken. Der Gewerbe Verein des Steyrer Industrie-Bezirktes hat die Uiberzeugung gewonnen, daß die Vertretung der hierseitigen Industrie durch die Beschickung befriedigende und unserer Industrie gegenwärtig auch sehr nothwendige Erfolge erzielen werde, weshalb er auch die Betheiligung im Principe beschlossen hat. Nachdem sich jedoch die Kosten bei der ersten Beschickung über fl 200 belaufen, der Gewerbe Verein von Steyr bei seinen geringen Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen über gar Keine Mittel verfügt, die besprochene Vertretung für die hierortige Industrie von eminenter Wichtigkeit ist, erlaubt man sich die ganz ergebene Bitte zu stellen, Eine löbliche Gemeinde-Vorsteherung möge dieses so zu sagen communale Unternehmen durch einen Beitrag unterstützen respective ermöglichen.

Gewerbe Verein des Steyrer Ind. Bezirktes Steyr am 23. März 1887.

Der Obmann Stellvertreter Frz. Lang. Der Schriftführer Jakob Kautsch.

Die Section beantragt zu diesem Zwecke einen Beitrag von 100 fl aus Gemeindemitteln zu bewilligen, nachdem einerseits die geplante Beschickung des Musterlagers der oesterr. ung. Export Vereines in Wien den hiesigen Industriellen grosse Erfolge bringen kann, andererseits aber der Gewerbeverein ohne Unterstützung nicht in der Lage wäre dieses Unternehmen durchzuführen.

Herr G.R. Franz Tomitz befürwortet die Annahme des Sectionsantrages, indem besagte Beschickung, insbesondere den kleineren Gewerbetreibenden zugutekommen wird.

Herr G.R. Anton Mayr befürwortet ebenfalls den Sectionsantrag, welcher sodann einstimmig zum Beschlusse erhoben wird. - Z 4197

III. Section. Referent: Sections Obmann Herr G.R. Johann Redl.

5. Nachdem die Sitzung auf kurze Zeit behufs Einsichtnahme der vorliegenden Pläne betreffend den Bau von zwei Wohnhäusern auf dem Seidlfelde aus Gemeindemitteln unterbrochen, verliest nach Wiederaufnahme der Sitzung der Referent Herr G.R. Johann Redl folgenden Sectionsantrag:

In Folge der an die hiesigen Baumeister ergangenen Offert-Einladung für Herstellung von zwei Wohnhäusern auf dem Seidlfelde ist nur ein Offert von Seite des Baumeisters Herrn Franz Arbeshuber eingelangt, nach welchem sich derselbe verpflichtet diese beiden 2 Stock hohen Wohngebäude nach den vorliegenden Bauplänen und Kostenveranschlagte ddo. 21. März d.Js. in der Gesamtausführung mit dem Betrage von 38.600 fl in einer Bauzeit von 6 Monaten solid herzustellen.

Die beiden Brunnenmeister Michael Schloßgangl und Karl Rieser offerierten die Beistellung zweier Ziehbrunnen zu den Einheitspreisen pr Meter mit 12 fl für je einen Brunnen auf dem genannten Bauplatze besorgen zu wollen, während ein drittes Anbot zurückgewiesen wurde.

Die Kosten der Kanalisierung auf dem Seidlfelde werden aproximativ mit 2000 fl angenommen; ferners haben sich die 4 Hausbesitzer längs der Bahnhofstrasse N°. 356, 357, 358 und 359 in Ennsdorf bereit erklärt, die Kanalisierung rückwärts ihrer Häuser auf ihren eigenen Grundbesitz durch den Baumeister Arbeshuber besorgen zu lassen, wenn zu den accordirten, Kosten pr 960 fl 56 xr von Seite der Stadtgemeinde Steyr ein Theilbetrag pr 160 fl 56 xr vergütet werde. Die vom städtischen Bauamte

entworfenen Bedingungen sind mit dem Baumeister Herrn Franz Arbeshuber vereinbart worden und haben dieselben nach erfolgter Genehmigung des löblichen Gemeinderathes ihre volle Anwendung für beide Theile.

Es wird nun beantragt:

Der löbliche Gemeinderath wolle dem genannten Herrn Baumeister Franz Arbeshuber die Bauführung der beiden Wohnhäuser zu dem offerirten Betrage von 38.600 fl übertragen und mit der Herstellung der beiden Ziehbrunnen die genannten Offerenten betrauen und den Besitzern der Häuser auf der Bahnhofstrasse den angesprochenen Beitrag von 160 fl 56 xr zur Kanalisierung und Einzapfung in den Kanal auf der Bahnhofstrasse bewilligen.

Die Baubedingungen lauten:

(siehe Original)

Urkund dessen nachstehende Unterschriften
Steyr am 1887

Herr G.R. Wilhelm Klein beantragt, daß beide Häuser je 7. Fenster Front erhalten, was nach Angabe des Herrn Referenten eine Mehrauslage von 200 fl verursacht, ferner daß die Facade der Häuser etwas geschmackvoller gehalten werde, was mit etwa 500 fl Mehrkosten zu erreichen sein dürfte: Besagte Häuser sollen gleichsam Musterhäuser sein, sie werden von den in Steyr Ankommenden zuerst passirt und sind ja auch bestimmt gelegentlich verkauft zu werden.

Herr G.R. Jakob Kautsch ist der Anschauung man möge doch zuerst die Frage lösen mit welchen Mitteln diese Häuser gebaut werden, wenn alle Projekte so behandelt werden dann sei das Finanz-Comité überflüssig.

Der Herr Vorsitzende erwidert, es stehe ja dem Herrn Gemeinderath frei diesbezüglich einen Antrag zu stellen.

Herr G.R. Jakob Kautsch stellt nun den Antrag man möge die in Rede stehenden Baukosten durch Verkauf eines Theiles der in dem Reservefonde der Gemeinde befindlichen Renten decken.

Herr G.R. Brandl macht darauf aufmerksam, daß die beiden Häuser in erster Linie mit Rücksicht auf den Bedarf an Wohnungen für Bahnbeamte gebaut werden sollen, wie aber vor einigen Tagen in den Zeitungen gestanden, soll die Betriebs-Direction von Linz nach Salzburg kommen und frage es sich ob dies nicht auch für Steyr Consequenzen habe.

Der Herr Vorsitzende theilt diesbezüglich mit, daß besagte Zeitungsnachricht in den heutigen Blättern von maßgebender Stelle widerrufen erscheint.

Was den Antrag des Herrn G.R. Kautsch betreffend den Verkauf eines Theiles der Renten anbelange, so werde er bei dem Umstande als der größte Theil derselben vinculirt sei, besagten Antrag dem Finanz-Comité zur seinerzeitigen Berathung zuweisen. Sollte vorher Geld benöthiget werden, so könne man ja bis auf weiteres bei der hiesigen Sparcassa die betreffenden Summen entnehmen.

Herr G.R. Dr. Hochhauser macht darauf aufmerksam, daß es sich heute lediglich darum handle wie die beiden in Rede stehenden Häuser gebaut werden sollen und erscheine es nothwendig bei der Sache zu bleiben, weil man sonst zu keinem Ende gelange. Er befürwortet den Sectionsantrag mit den Zusatzanträgen des Herrn G.R. Klein und möge die Bausection ermächtigt werden den dies betreffenden Abschluß mit Herrn Baumeister Franz Arbeshuber zu vereinbaren.

Hierauf wird der Sectionsantrag mit den Zusatzanträgen des Herrn G.R. Wilhelm Klein und den Zusatzantrag des Herrn G.R. Dr. Hochhauser einstimmig zum Beschlusse erhoben. - ad Z. 3157/1887

6. Das Protokoll über die letzte Sitzung des Kasernbau-Comités lautet:

(Siehe gedruckte Beilage)

Herr G.R. Dr. Hochhauser ist mit den Anträgen des Comités vollkommen einverstanden nur glaubt er, daß der Ausschreibungstermin zu kurz sei und stelle er den Antrag diesen Termin bis Ende Mai auszudehnen.

Herr G.R. Johann Berger erwidert, daß das Comité sich genau nach den seinerzeit in Korneuburg eingehaltenen Vorgang gerichtet habe und daß namentlich die hiesigen Baumeister schon längere Zeit Gelegenheit haben, sich dies bezüglich im Amte zu informiren.

G.R. Dr. Hochhauser gibt sich mit dieser Erwiederung zufrieden und zieht seinen Antrag auf Terminsverlängerung zurück.

Hierauf werden alle 3 Anträge des Kasernbau-Comités einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Schluss der Sitzung 5 Uhr Nachmittag.

Der Vorsitzende
Die Gemeinderäthe
Der Schriftführer